

Armut in Neumünster

Sondersitzung
des Sozial- und Gesundheitsausschusses
24.09.2014



Armut in Neumünster

Gliederung:

1. Einführung
2. Situation der Kinder und Jugendlichen
3. Situation der Familien und Alleinerziehenden
4. Thema Bildung
5. Situation der Migranten
6. Situation der Senioren
7. Thema Arbeit

Armutsbegriff

- Grundlage OECD- Armutsbegriff
angepasst an EU-Verhältnisse
- Bezug: statistischer Mittelwert (Median) des
Nettoäquivalenzeinkommens
- Berechnungsgrundlage:
Gesamt-Haushaltseinkommen in der BRD

Armutsunterscheidung

“Von Armut bedroht” bedeutet

60% des durchschnittlichen Nettoeinkommens

Single: **980 Euro**

Familien mit 2 Kindern: **2058 Euro**

“Arm” bedeutet

50% des durchschnittlichen Nettoeinkommens

Single: **817 Euro**

Familie mit 2 Kindern: **1715 Euro**



Bevölkerungsdaten

78.779 Einwohnerinnen und Einwohner,
davon erhalten

- Arbeitslosengeld II: 10.765 Personen mit 3.394 Kindern
- Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung:
1.466 Personen
- Hilfe zum Lebensunterhalt: 540 Personen



Transferleistungen 2013

- ✓ Grundsicherung (SGB XII)
Gesamtaufwendungen 2013: rd. 9,1 Mio. €
- ✓ Kosten für Unterkunft und Heizung
an Arbeitssuchende: rd. 21,5 Mio. €
- ✓ Kosten
Bildung und Teilhabe: rd. 800 t€
- ✓ Wohngeld
Gesamtaufwendungen 2013: rd. 2,6 Mio. €

Situation der Kinder und Jugendlichen

aus Sicht der Fachdienste

- Allgemeiner Sozialer Dienst
- Frühkindliche Bildung
- Gesundheit

Kinder: 4 Dimensionen der Lebenslagen

- **Materielle Versorgung des Kindes** (Wohnen, Nahrung, Kleidung)
- **Versorgung im kulturellen Bereich** (Bildung, Arbeits-, Spiel- und Sprachverhalten)
- **Situation im sozialen Bereich** (soziale Integration, Kontakte, soziale Kompetenzen)
- **Psychische und physische Lage** (Gesundheitszustand, körperliche Entwicklung)

Armut und Hilfen zur Erziehung (HzE)

Die Herkunftsfamilie /der junge Volljährige lebt teilweise oder ganz von Arbeitslosengeld II (SGB II), Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung oder Sozialhilfe (SGB XII)

Art der Hilfe	Fälle 2013	eine der oben aufgeführten Leistungen erhielten		kein Leistungsbezug bei	
		Fälle	Anteil	Fälle	Anteil
§ 30 SGB VIII Erziehungsbeistand	82	53	64,60%	29	35,40%
§ 31 SGB VIII Sozialpädagogische Familienhilfe	242	191	78,90%	51	21,10%
§ 33 SGB VIII Vollzeitpflege	174	146	83,90%	28	16,10%
§ 34 SGB VIII Heimerziehung	148	103	69,60%	45	30,40%
Summe	646	493	76,30%	153	23,70%

gleiche Leistungen in der Altersgruppe u65 in Neumünster: **22,8 %**

Anteil der Kinder in SGB-II-Bezug, Altersgruppe u15 (2009): **28,5 %**

Prävention von Armutsfolgen bei Kindern

Angebote, die die Situation von Kindern in den vier Lebenslagendimensionen verbessern, indem sie auf die Stärkung der Kinder und die Entwicklung von Potenzialen ausgerichtet sind

Anforderungen an Angeboten der Armutsprävention:

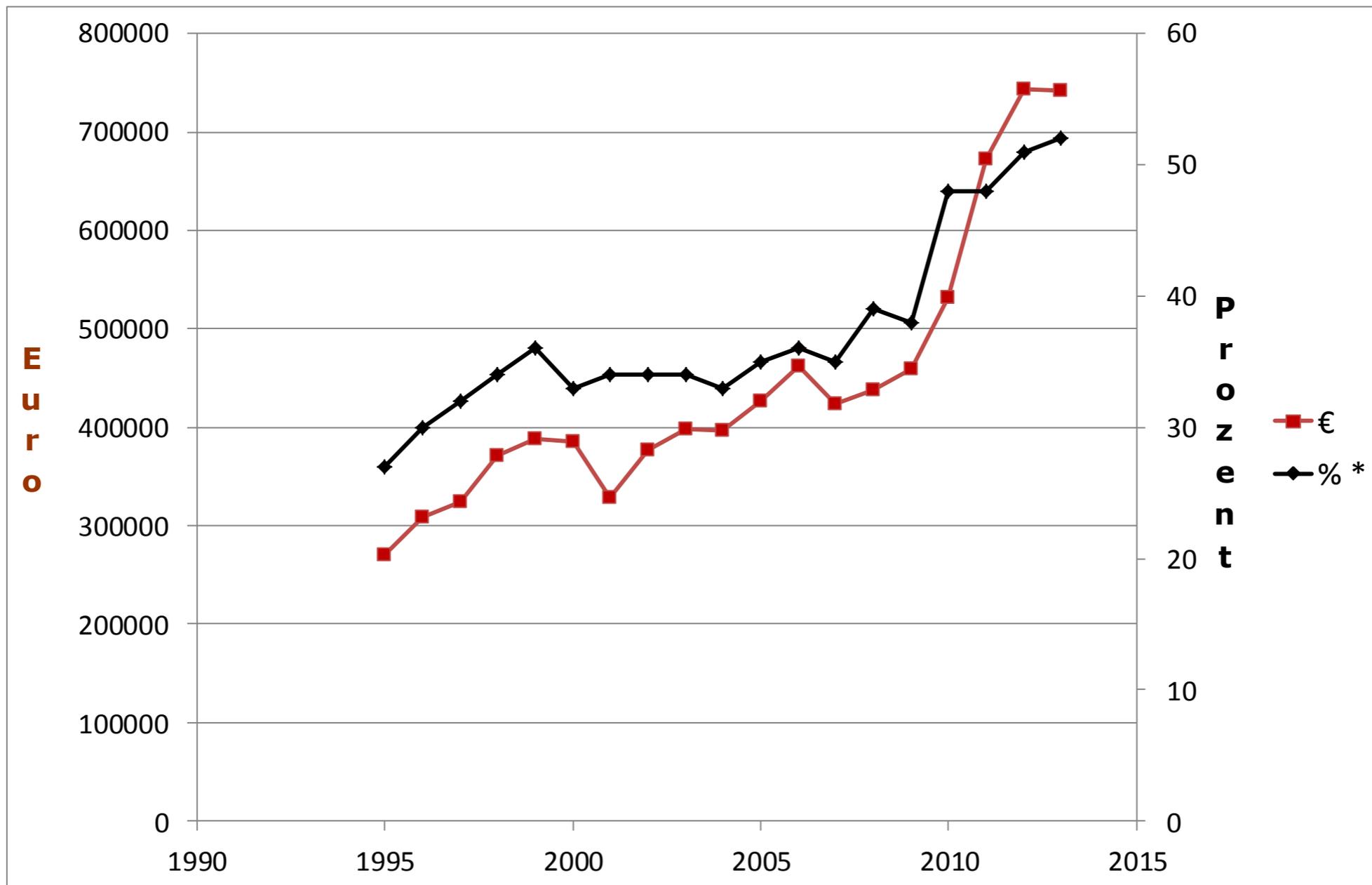
- begonnen wird zum jeweils frühestmöglichen Zeitpunkt
- die Förderung von Teilhabe, Integration, Bildung und Gesundheit steht im Vordergrund
- die Eltern und die Familie sind die ersten Adressaten
- die Förderung und Stärkung der Potenziale und Ressourcen des Kindes werden umgesetzt
- Politik und Verwaltung auf kommunaler Ebene, Landes- und Bundesebene gestalten primärpräventiv wirkende gesellschaftliche Rahmenbedingungen

Sozialstaffelermäßigung der Kostenbeiträge

Im Fachdienst Frühkindliche Bildung können Anträge auf Ermäßigung bzw. Befreiung von der Kostenbeitragspflicht beantragt werden.

Sozialstaffelermäßigung der Kostenbeiträge

(hier nur städt. Kitas)



* % Befreiungen und Ermäßigungen an der tatsächlichen Belegungen

Sozialstaffelermäßigung der Kostenbeiträge

(nur städt. Kitas)

Im Jahr 2013 wurden bewilligt:

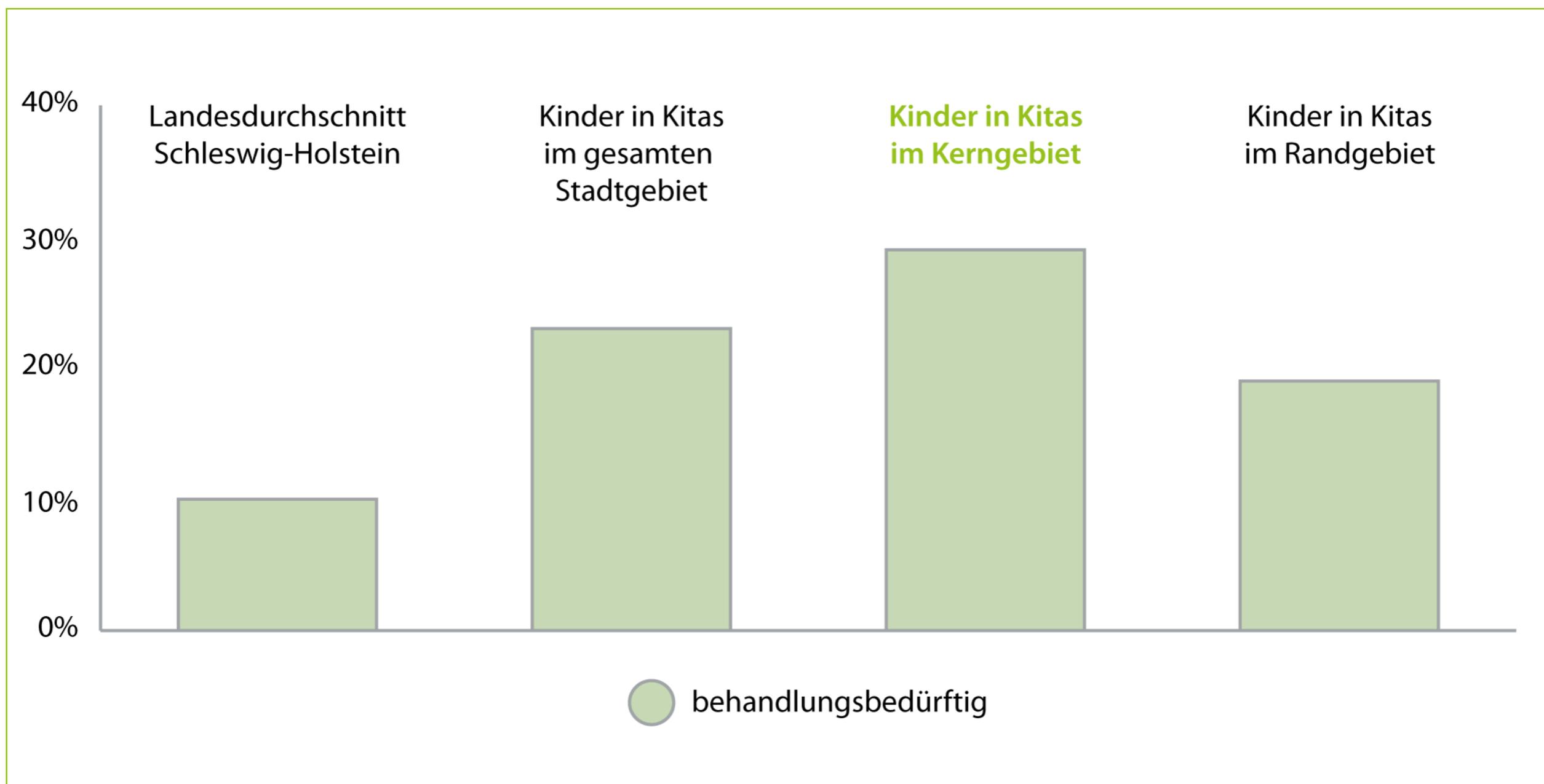
- 52 % Sozialstaffelermäßigung
- davon $\frac{3}{4}$ Befreiungen und $\frac{1}{4}$ Ermäßigungen
- niedrigster Wert: Volkshaus 32% Sozialstaffelermäßigungen
- höchster Wert: Schwedenhaus 82 % Sozialstaffelermäßigungen

Armut macht Kinder krank

Gesundheitliche Folgen von Armut für Kinder und Jugendliche

- Körperliche – emotionale – kognitive Entwicklungsverzögerungen
- Verzögerte Sprachentwicklung
- Psychische Erkrankungen
- Verhaltensauffälligkeiten
- Erhöhter Suchtmittelgebrauch
- Erhöhte Infektanfälligkeit
- Einschlaf- und Durchschlafstörungen
- Kopfschmerzen
- Rückenschmerzen (Bewegungsmangel)
- Erkrankungen der Atmungsorgane (Asthma bronchiale)
- Übergewicht und Untergewicht durch Fehlernährung (Parameter: Zahngesundheit)

Auszug aus dem Zahngesundheitsbericht 2011

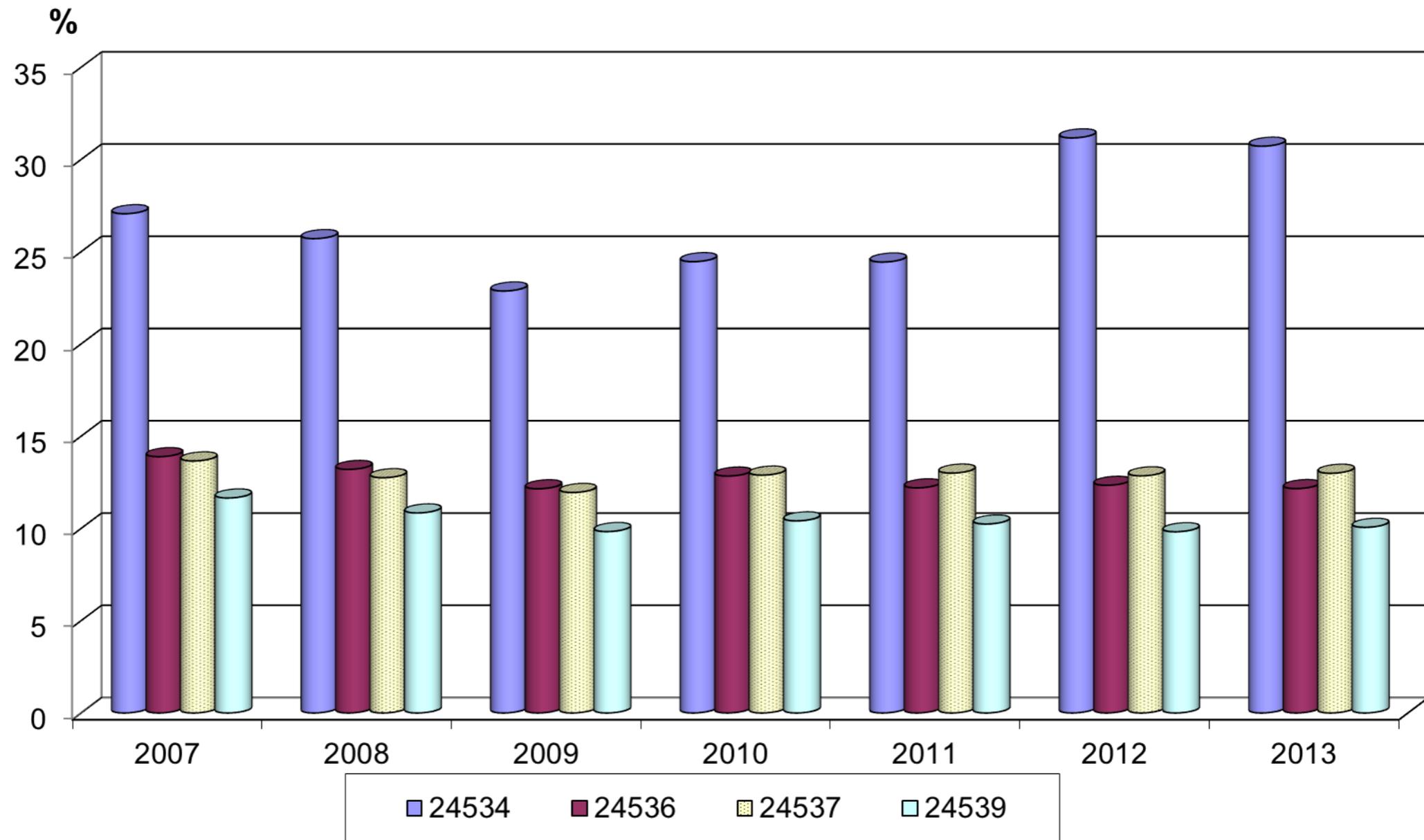


Situation der Familien und Alleinerziehenden

Schuldnerquote (%) im Vergleich

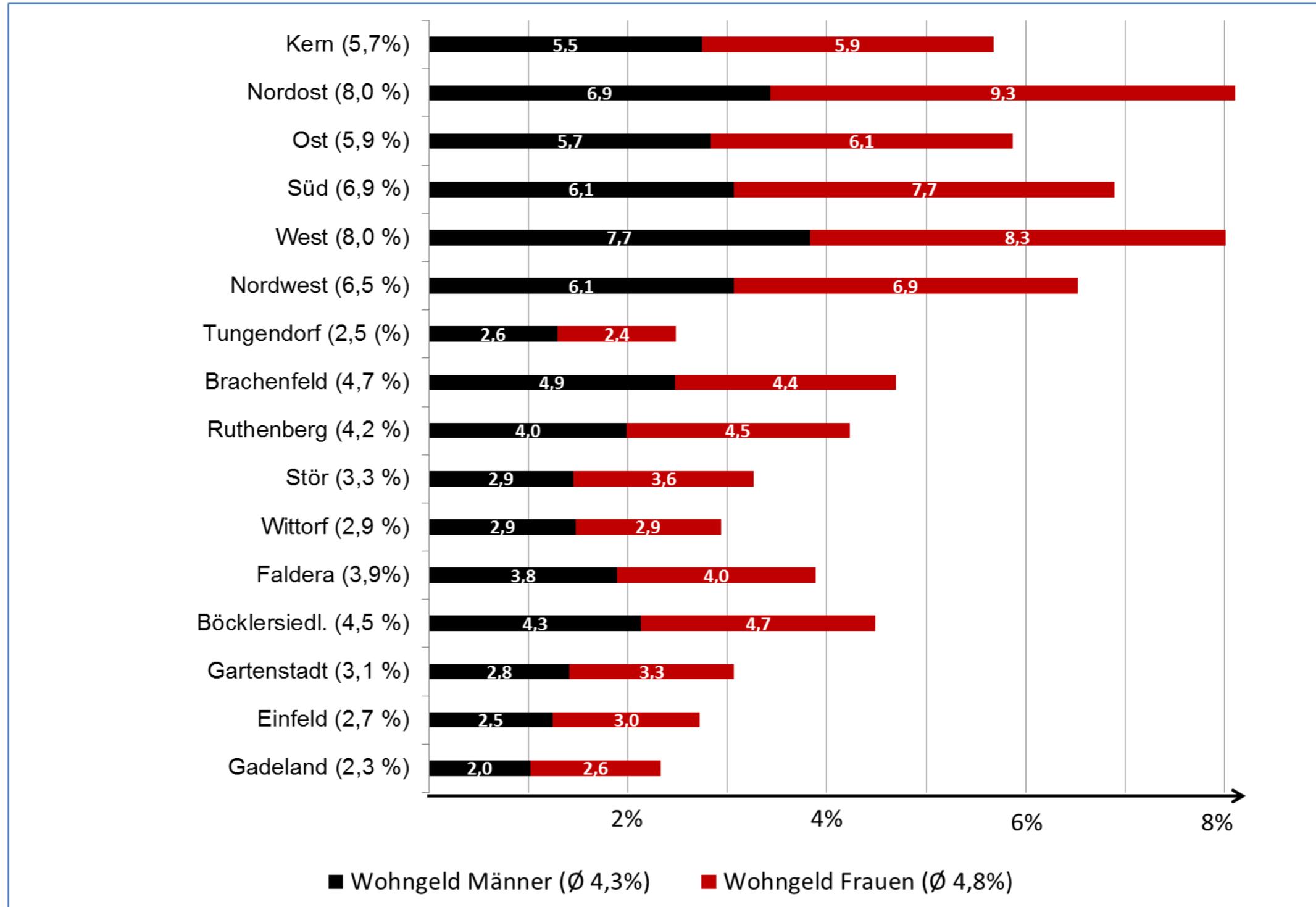
	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Neumünster	17,41	16,44	14,86	15,81	15,61	16,65	16,61
Kiel	13,96	13,15	11,81	12,29	11,76	11,92	12,04
Flensburg	19,02	17,01	14,81	14,92	14,58	14,92	16,41
Lübeck	16,16	14,87	13,50	13,92	15,19	15,93	15,25
Schleswig-Holstein	12,06	11,18	10,25	10,54	10,47	10,81	10,90
Deutschland	10,85	10,11	9,09	9,50	9,38	9,65	9,81

Schuldnerquote nach PLZ (%)



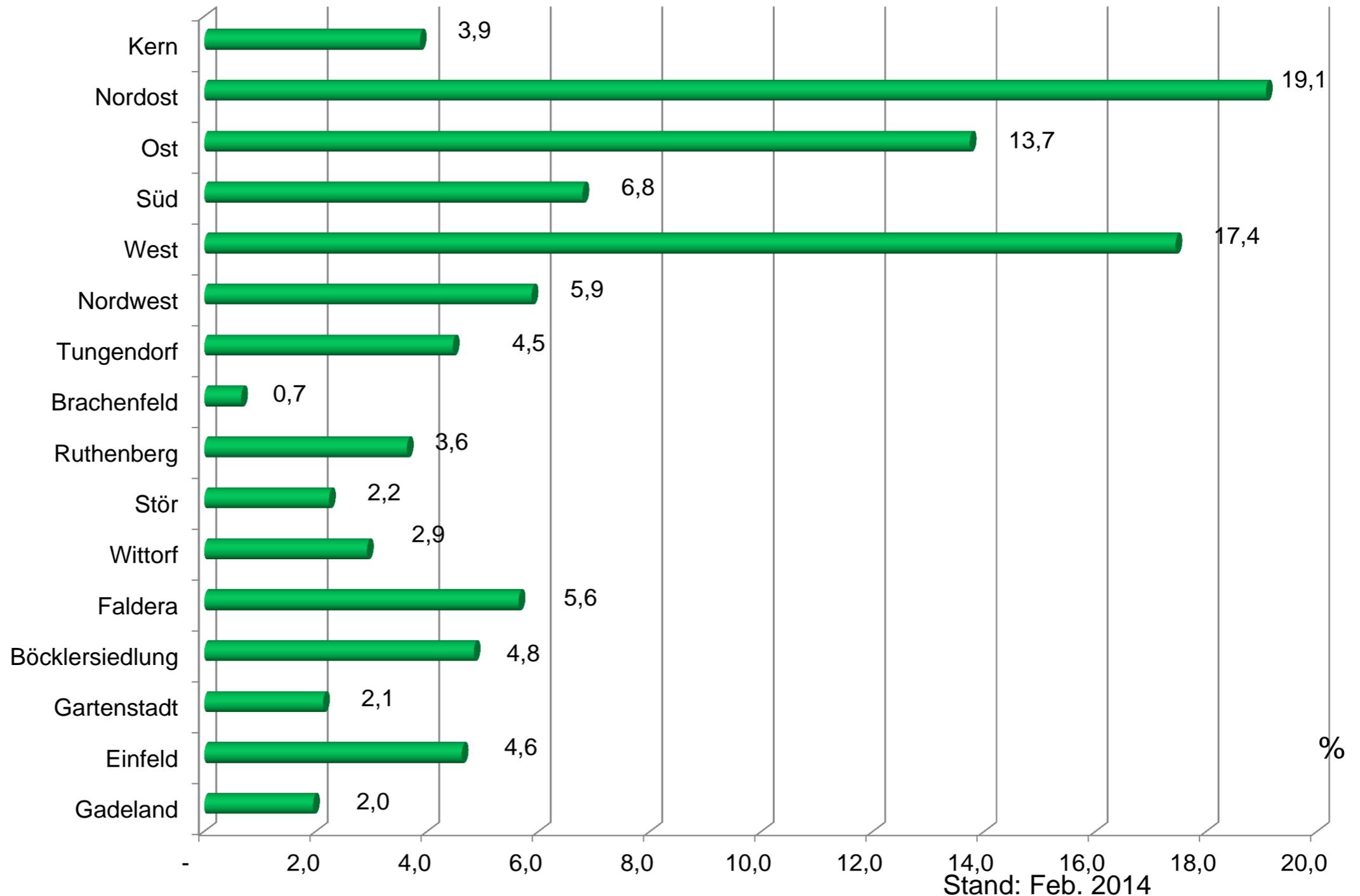
24534 Innenstadt – 24536 Brachenfeld, Einfeld, Tungendorf – 24537 Böcklersiedlung, Faldera, Gartenstadt – 24539 Gadeland, Ruthenberg, Stör, Wittorf

Anteil (%) der Wohngeldbezieher an allen Einwohnern des SR



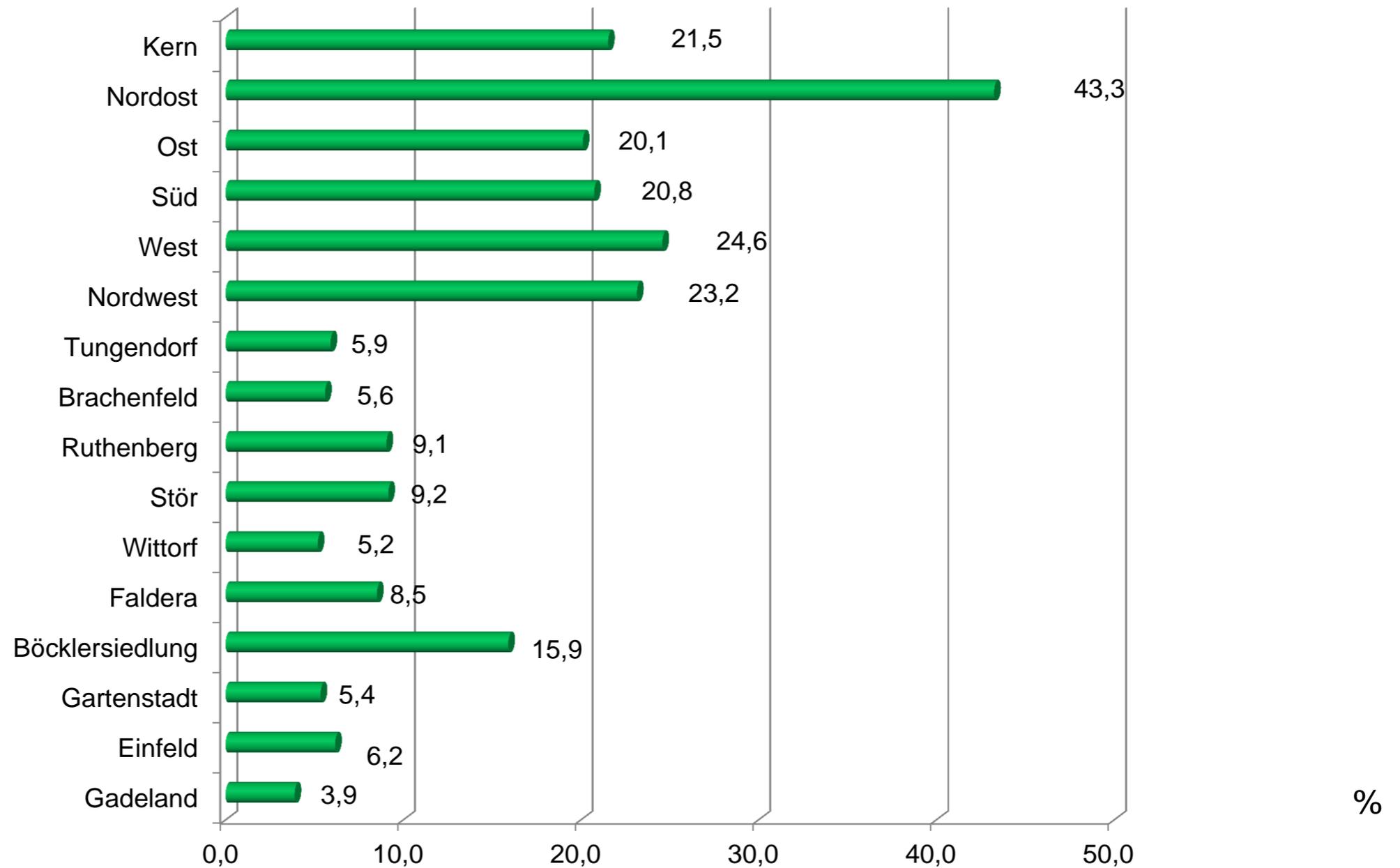
Verteilung der Bedarfsgemeinschaften in den Sozialräumen (%)

5.583 Bedarfsgemeinschaften , davon 50% in den SR Nordost, Ost und West



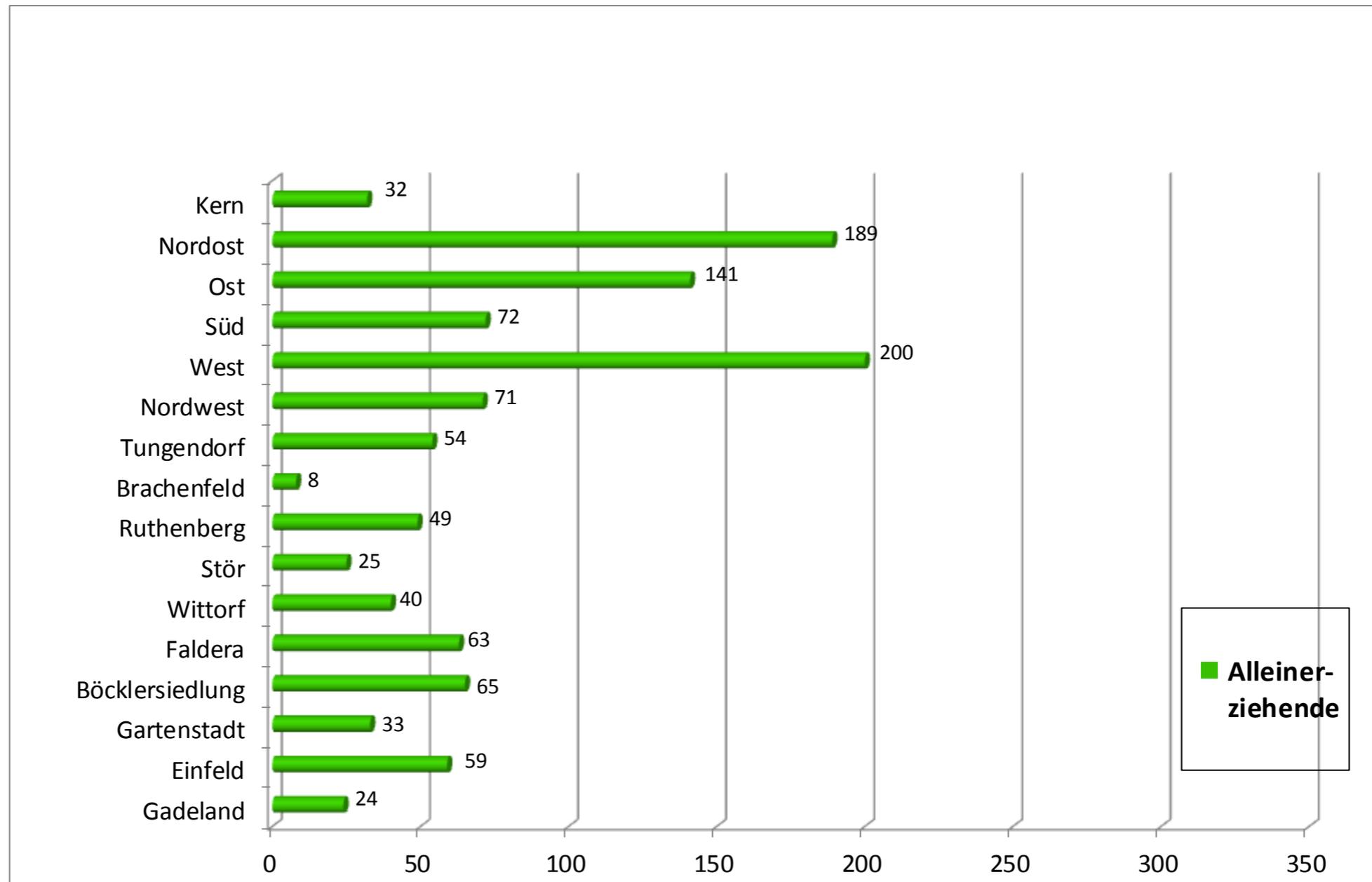
10.765 Personen in Bedarfsgemeinschaften

Anteil an der Einwohnerzahl des Sozialraums (%)

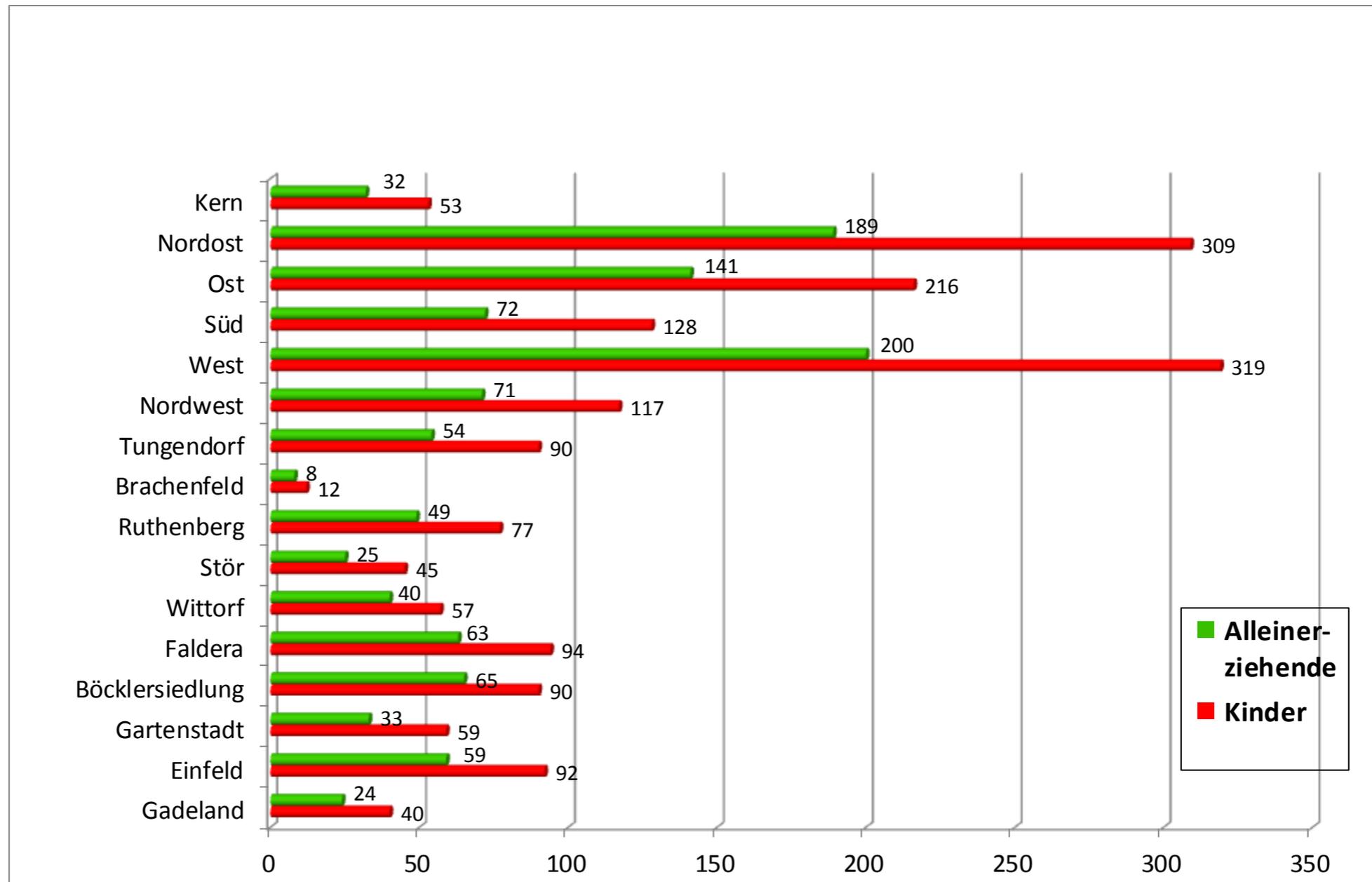


Stand: Feb. 2014

1.125 Alleinerziehende in Bedarfsgemeinschaften



1.125 Alleinerziehende in Bedarfsgemeinschaften und deren 1798 Kinder



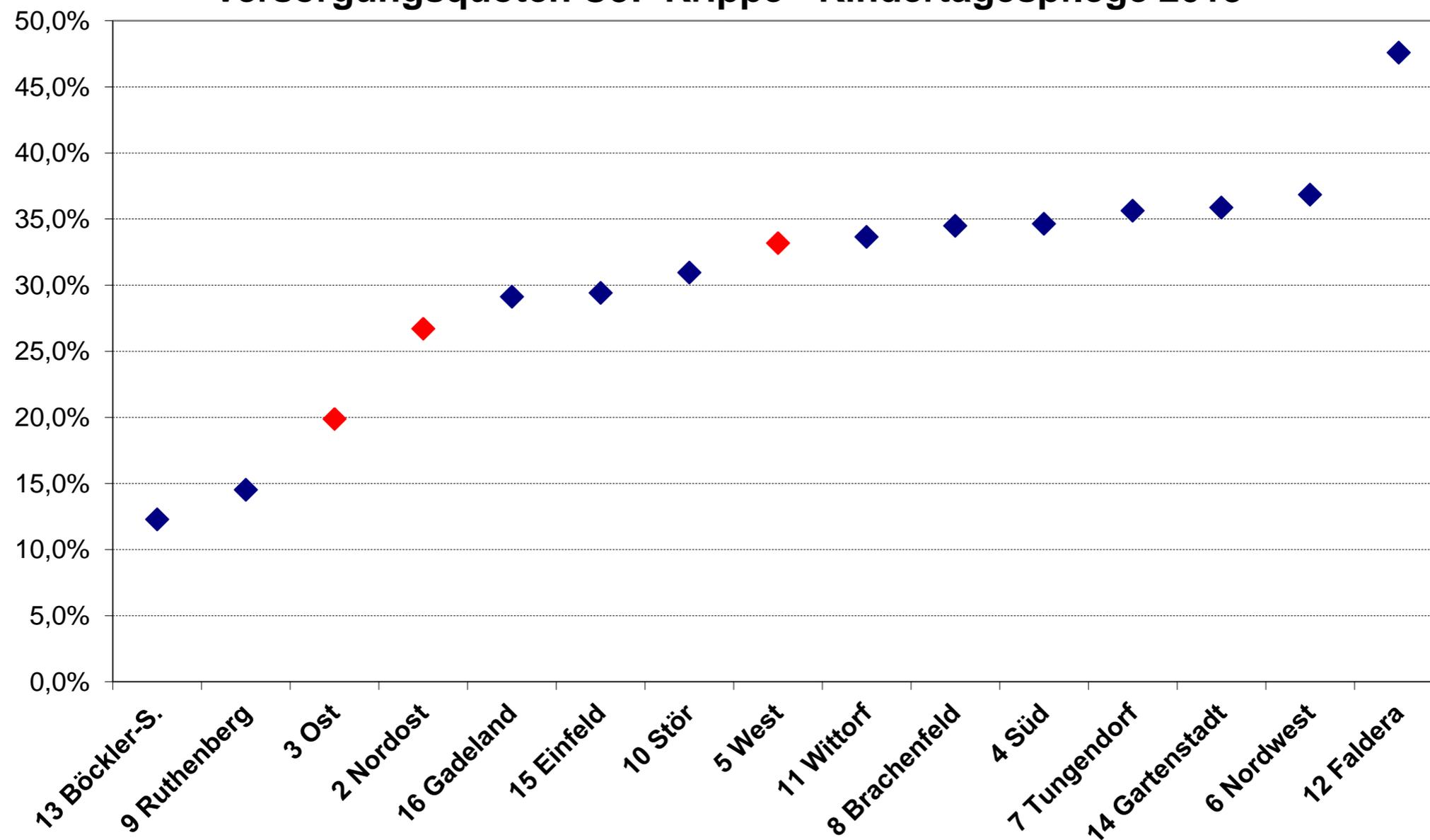
Bildungsrisiko Armut

Geringere finanzielle Bildungsbeteiligungsmöglichkeiten

- verstärkt durch alleinerziehende Eltern, insbes. Hartz-IV
- verstärkt durch bildungsferne Eltern (39% Erstklässler 2012)
- verstärkt durch psychische Belastungen in der Familie (Kinder und Eltern)

Bildungschancen in U3 Krippe und KTP

Versorgungsquoten U3: Krippe - Kindertagespflege 2013



Schulübergänge 2010/11 – 2014/15

	Erster allg. Abschluss	Mittlerer Abschluss	Hochschulreife
Empfehlung Innenstadt 1-6	39%	31%	18%
Empfehlung Sozialräume 7 – 16	31%	37%	33%
Tats. Übergang Innenstadt 1 – 6	39%	37%	20%

Armutfolgen

- Teilnahme an frühkindlicher Bildung ist nicht ausreichend
- Kinder aus belasteten Sozialräumen haben deutlich schlechtere Chancen für einen höheren Schulabschluss
- Hoher Anteil von bildungsfernen Eltern in Neumünster verstärkt die Bildungsrisiken

Verhinderung von Bildungsarmut

Frühe Prävention wirkt besonders nachhaltig

- Präventionsketten aufbauen von der Säuglingsbetreuung, über die Frühförderung und Gesundheitsförderung
- Ausbau der Erziehungsarbeit in Kita und Grundschule
- Förderung der Entwicklung in Vereinen und Verbänden
- Intensive Elternarbeit

Migration – Vorbemerkung

- In den meisten Statistiken für NMS wird lediglich zwischen Deutsch und Ausländern unterschieden.
- Das Erfassen eines Migrationshintergrundes ist aktuell nicht vorgesehen.
- Der erfasste Ausländeranteil in NMS repräsentiert jedoch lediglich einen kleinen Prozentsatz der Gesamtmigranten.

Migration - Definiton

Die Definition des Merkmals **Migrationshintergrund** ist in § 6 der Migrationshintergrund Erhebungsverordnung geregelt:

1. die befragte Person besitzt nicht die deutsche Staatsangehörigkeit

oder

2. der Geburtsort der befragten Person liegt außerhalb der heutigen Grenzen der Bundesrepublik Deutschland und eine Zuwanderung in das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland erfolgte nach 1949

oder

3. der Geburtsort mindestens eines Elternteiles der befragten Person liegt außerhalb der heutigen Grenzen der Bundesrepublik Deutschland und eine Zuwanderung dieses Elternteiles in das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland erfolgte nach 1949.

Eine Teilgruppe der Personen mit Migrationshintergrund nach obiger Definition sind nach § 6 MighEV

Aussiedler oder Spätaussiedler, sofern sie als Aussiedler oder Spätaussiedler, als dessen Ehegatte oder als dessen Abkömmling die deutsche Staatsangehörigkeit erworben haben und eine Zuwanderung in das heutige Bundesgebiet nach 1949 erfolgte.

• Migration - Statistik

- Der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund betrug bundesweit Ende 2012 : 20 %
- 5.403 AusländerInnen in NMS aus 112 Ländern, darunter 1.531 EU-BürgerInnen.
- Hinzu kommen :
5.742 Doppelstaatler = 11.145 Personen
Insgesamt haben somit 14,14 % der EinwohnerInnen von NMS einen ausländischen Pass.
- Es fehlen die Migranten mit lediglich 1 StA bzw. Kinder von bereits eingebürgerten MigrantInnen ohne 2.Pass
:

• Migration - Arbeitslosigkeit

- Bei der AL-Quote mit Angabe zum MigH hatten bundesweit Ende 2012 mit mehr als 770.000 Menschen mehr als 1/3 (= 36 %) einen Migrationshintergrund.
- In NMS lag die Arbeitslosenquote bei Ausländern im August 2014 bei 16,7 %.
- Bei freiwilliger Angabe des MigH betrug die AL Quote: 24,9 % (1.128 /4.543 Personen),
- darunter sind Jugendliche mit MigH (15-25 Jahre) = 22,6 %
arbeitslos.
:

Migration - Leistungen

-
- Grundsicherung nach SGB XII:
gesamt 1.466 Personen, davon
231 Personen mit ausländischem Hintergrund
- Leistungen für hilfebedürftige Asylbewerber nach dem
Asylbewerberleistungsgesetz:
gesamt 66 Personen, davon 27 Kinder

Armut im Alter

ein Ausschnitt

Wirtschaftliche Grunddaten

➤ Renten (Netto-Einkommen)

- Durchschnittsrente im Zugangsjahr 2012 in Schleswig-Holstein 971 Euro (Männer) bzw. 528 Euro (Frauen)
- Rentenniveau sinkt (von 1990=55% auf 2030=43%)

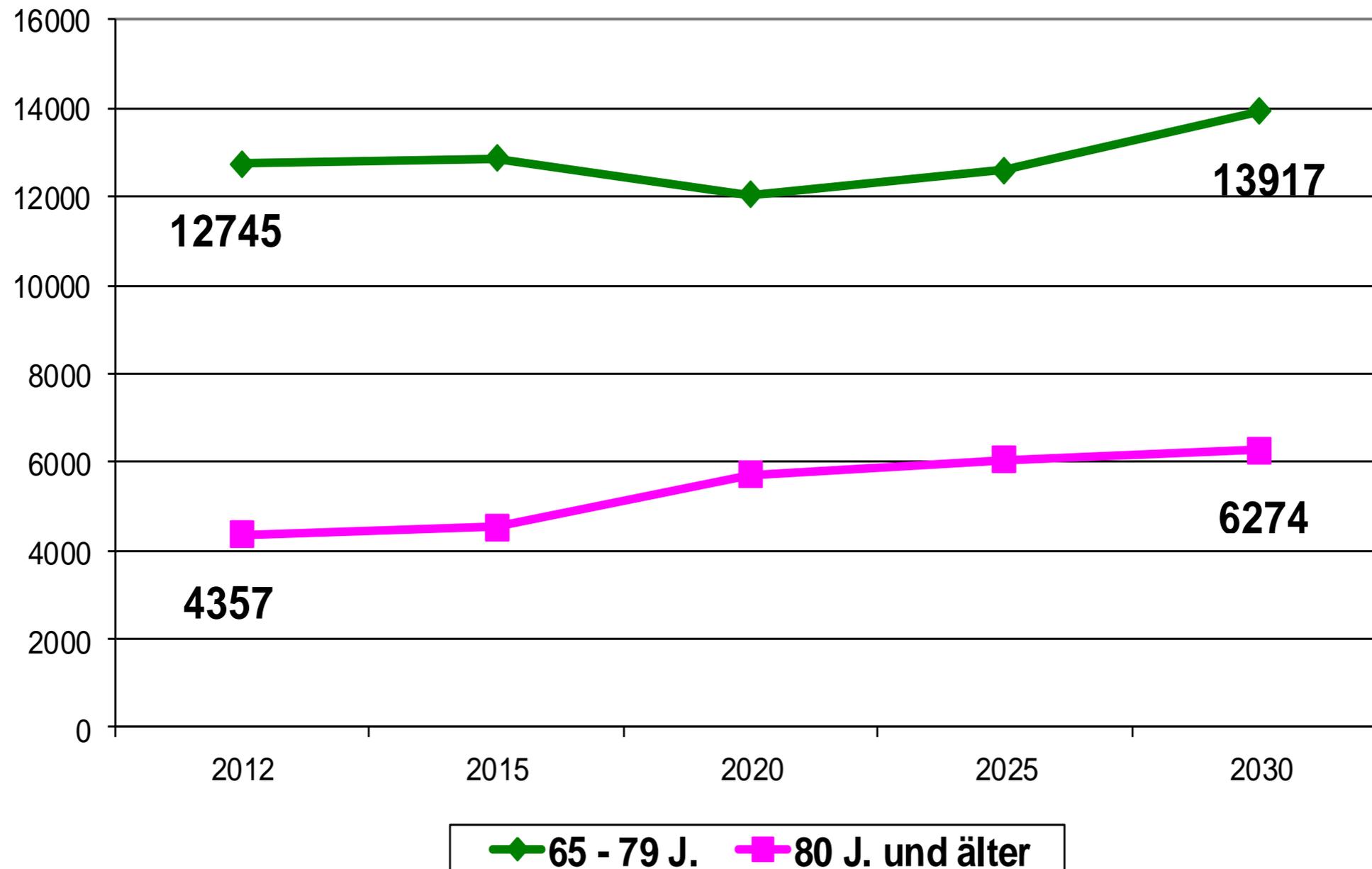
(Quelle: Deutsche Rentenversicherung Bund, Rentenversicherung in Zeitreihen 2012 und Rentenversicherungsbericht 2013)

➤ Grundsicherung im Alter

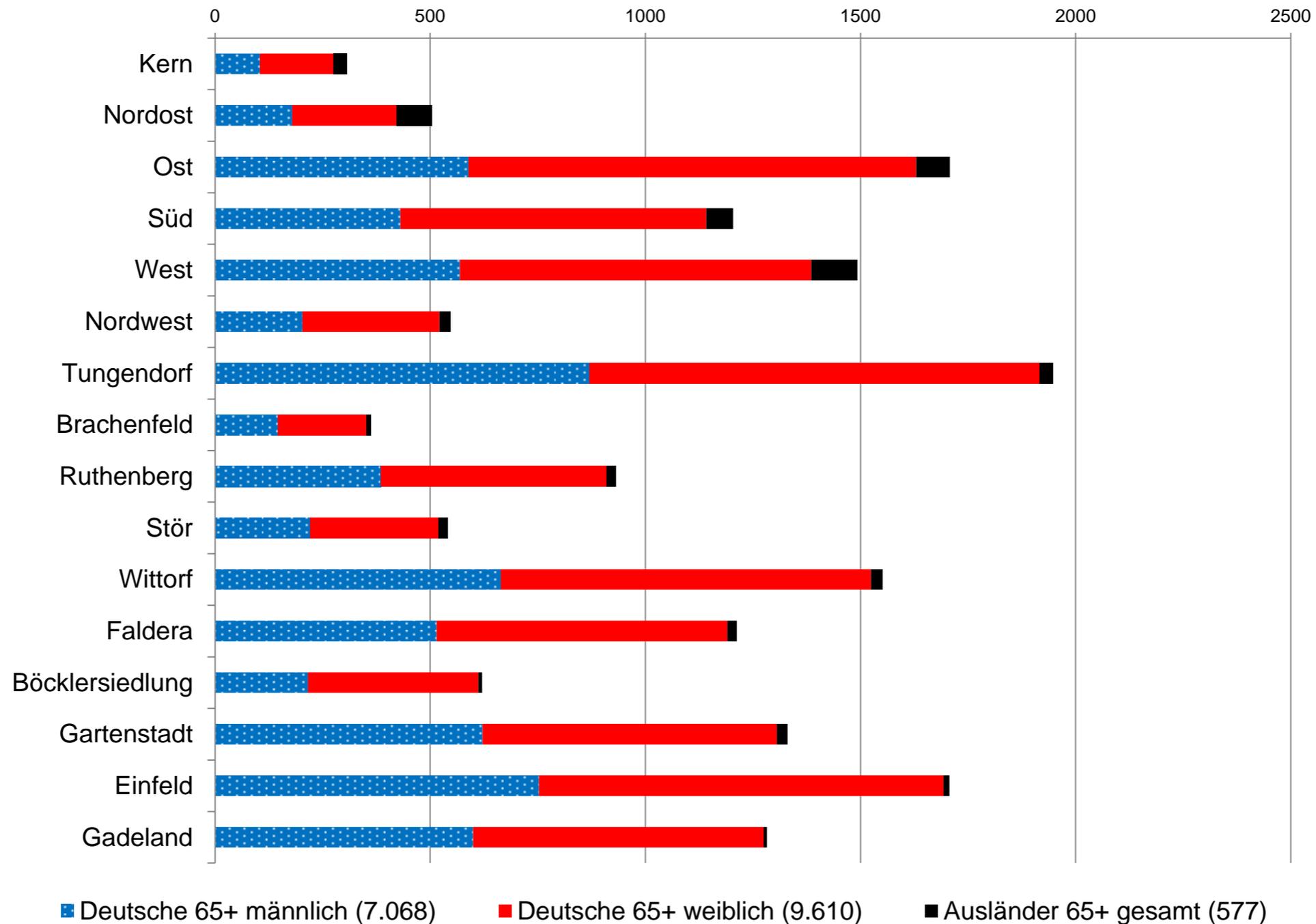
(1 Pers.-Haushalt im Jahr 2013):

391 € Regelsatz + 360 € Warmmiete = 751 €

Entwicklung der Einwohnerzahl von 2012 bis 2030

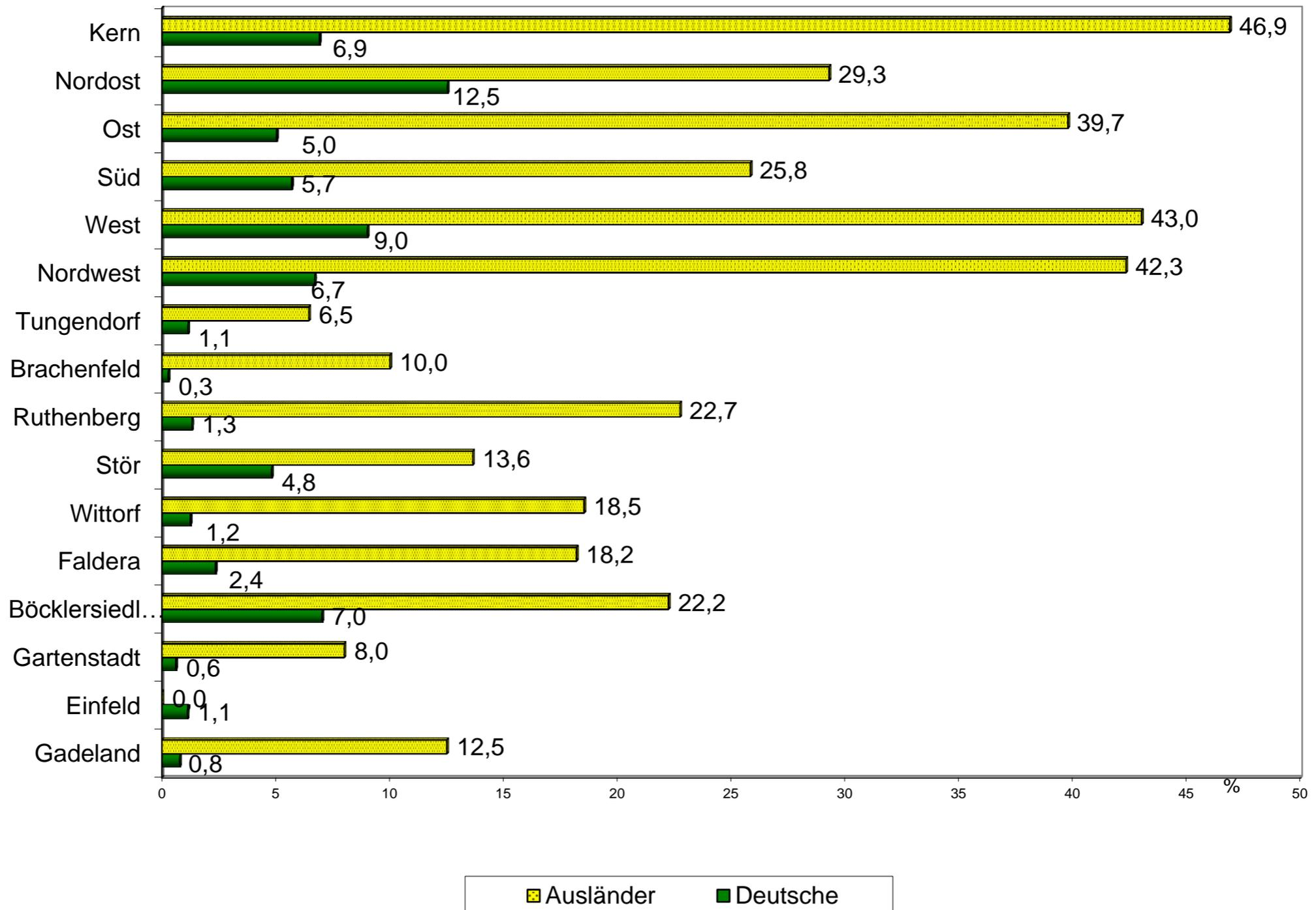


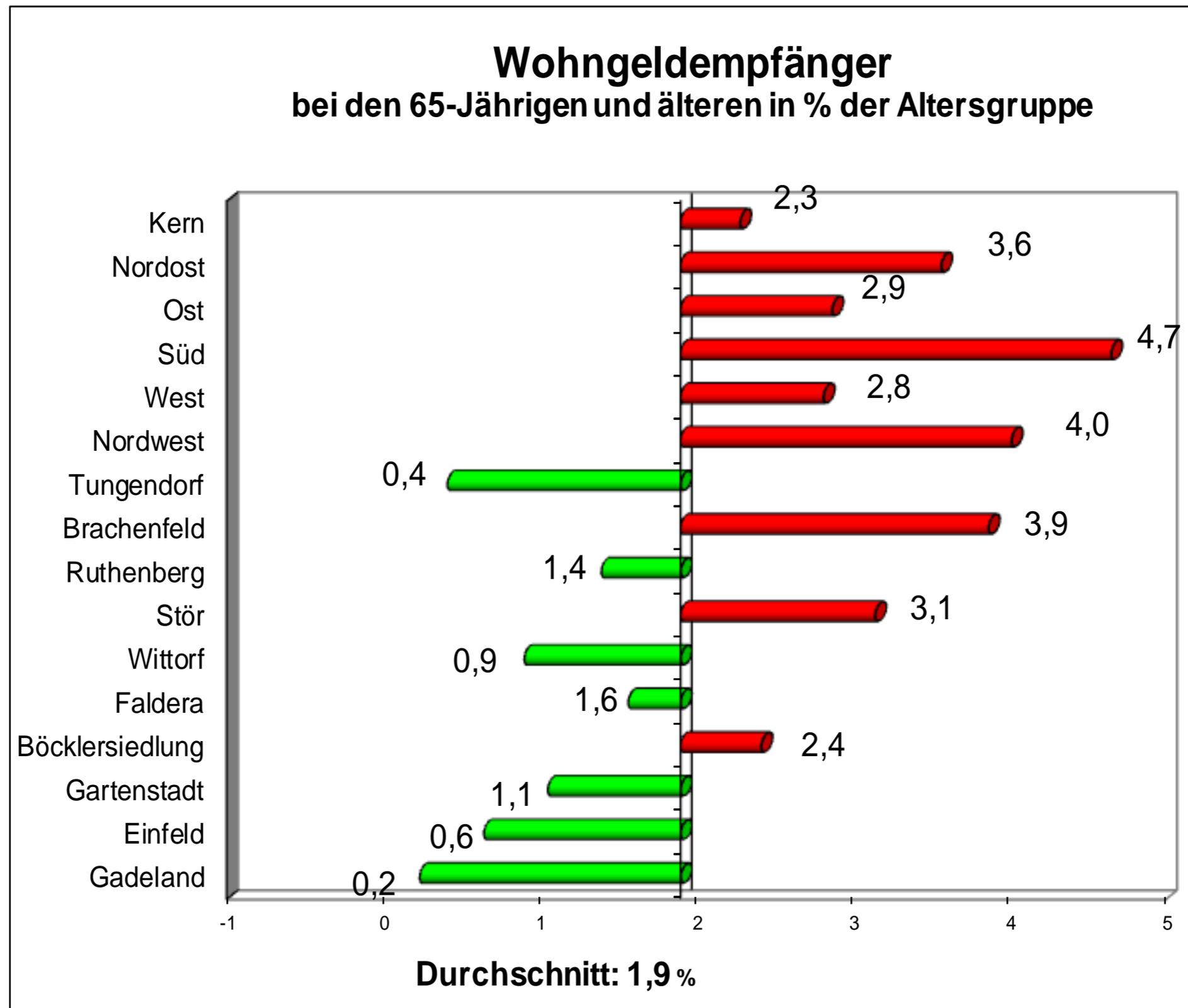
65-Jährige und älter, Stand 31.12.2013





Grundsicherung im Alter bei den 65-jährigen und älteren Deutschen und Ausländern in % der Altersgruppe





Armut im Alter

Kernaussagen

- ❖ Altersarmut: betroffen sind allein lebende, hochbetagte Frauen.
- ❖ Altersarmut: schambesetzt. Annahme: jede 3. berechnete Person beantragt keine finanzielle Unterstützung wie z.B. Grundsicherung.
- ❖ Die Lebensqualität sinkt mit zunehmender Armut.

(aus: Diakonie Magazin 1/2014)

Auswirkungen von Armut im Alter

- ✓ Sozialer Rückzug und Ausgrenzung aus Gemeinwesen
- ✓ Wohnraum (Haus/Wohnung) kann im Alter oft aus finanziellen Gründen nicht gehalten werden, insbesondere dann, wenn der Partner stirbt.
- ✓ Kein Geld für seniorenengerechte Ausstattung der Wohnung/des Hauses

Auswirkungen von Armut im Alter

- ✓ Einschränkungen in der Mobilität
- ✓ Gesundheitserhaltende Maßnahmen und Hilfsmittel können nicht in Anspruch genommen werden

Armut in Neumünster im Kontext zum Thema Arbeit

	Mai 14	
Bedarfgemeinschaften	5.785	
dar. mit 1 Pers.	3.250	
dar. mit 2 Pers.	1.131	
dar. mit 3 Pers.	705	
dar. mit 4 Pers.	400	
dar. mit 5 Pers. und mehr	299	
Personen im Leistungsbezug	10.855	
dar. erwerbsfähige Hilfebedürftige	7.672	-> davon 1625 Jugendliche U25
dar. nicht erwerbsfähige Hilfeempfänger	3.183	
Alleinerziehende	1.157	
	Apr 14	
Personen mit Erwerbseinkommen	2.248	
dar. aus Erwerbstätigkeit	2.070	
aus selbständiger Tätigkeit	197	
nach Höhe des Brutto-Einkommens		
bis 400,- Euro	1.206	
450,- bis 800,- Euro	421	
850,- bis 1.200,- Euro	224	
größer 1.200,- Euro	219	

	Erwerbsfähige Hilfebedürftige		Langzeitbezieher	
	7608		5152	
Ohne abgeschlossene Berufsausbildung	5.266	69,2%	3.613	70,1%
Betriebliche/schulische Ausbildung	2.099	27,6%	1.384	26,9%
Akademische Ausbildung	83	1,1%	50	1,0%
Keine Angabe	160	2,1%	104	2,0%
Kein Schulabschluss	1.445	19,0%	1.180	22,9%
Hauptschulabschluss	3.756	49,4%	2.631	51,1%
Mittlere Reife	1.079	14,2%	681	13,2%
Fachhochschulreife	185	2,4%	109	2,1%
Hochschulreife	363	4,8%	223	4,3%
Fehlende Werte	779	10,2%	327	6,3%

Qualifizierungsangebote im Jobcenter Neumünster

- Förderung der beruflichen Weiterbildung
 - Umschulung und Ausbildung (z.B. Erzieher-/innen und Altenpfleger-/innen)
 - Teilqualifizierung (z.B. Lager und Logistik, Dialogmarketing)
- Maßnahmen bei einem Träger
 - z.B. Feststellungs- Trainings- und Erprobungszentrum (FTEC)
(Bereiche Holz, Elektro, Farbe/Trockenbau, Garten- und Landschaftsbau, Service, Pflege, Küche, Verkauf, Bau, Metall / Sanitär- und Heizungstechnik)
 - z.B. Aktivcenter
(Bereiche Hotel- und Gaststättengewerbe, Lager und Logistik und Handel)

- spezielle Angebote für Jugendliche (U25)
 - Förderung der Berufsausbildung (überbetriebliche Ausbildungen, Einstiegsqualifizierungen, begleitende Hilfen)
 - Aktivierungshilfen im Vorfeld von Ausbildung und Qualifizierung (Sozialtraining, psychosoziale Betreuung, Sprachförderung u.ä.)
 - Nachholen von Schulabschlüssen, Eingliederungscoaching, individuelle Unterstützung von schwerbehinderten Jugendlichen)

Weitere Fördermöglichkeiten:

- Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein
- Eingliederungszuschüsse
- Freie Förderung, Einstiegsgeld
- Kommunale Eingliederungsleistungen (z.B. Kindesbetreuung, Schuldnerberatung)

Projekte im Jobcenter Neumünster

- Beschäftigungsoffensive
(Beratungsangebot für Arbeitgeber)
- Kurswechsel
(Beratung im Vorfeld von Langzeitbezug)
- Perspektiven für Alleinerziehende
(Beratung unter Berücksichtigung der besonderen Situation von Alleinerziehenden)
- Perspektiven 50plus KERNig
(Gemeinsames Projekt mit den Jobcentern Kiel und Rendsburg-Eckernförde in Kiel für Menschen ab dem 50. Lebensjahr)

Bedarfsberechnung für ein Ehepaar mit 2 Kindern im Alter von 4 und 10 Jahren nach dem SGB II

Regelleistung:

Ehepaar: 706,00 Euro

Kind 4 Jahre: 229,00 Euro

Kind 10 Jahre: 261,00 Euro

Kosten der Unterkunft: 480,00 Euro

Heizkosten: 100,00 Euro

Gesamtbedarf: 1 776,00 Euro

***Anrechenbares Einkommen bei Arbeitsaufnahme eines Ehepartners
Vollzeit bei 10,00 Euro Stundenlohn***

Arbeitslohn brutto (176 Stunden):	1760,00 Euro
Steuern (Steuerklasse 3):	0,00 Euro
Sozialversicherung:	355,08 Euro

Arbeitslohn netto: 1404,92 Euro

Freibetrag SGB II: 330,00 Euro

anzurechnendes Einkommen SGB II: 1074,92 Euro

-> Es besteht ein ergänzender Anspruch nach dem SGB II

Für Fragen stehe ich gerne zur Verfügung